

Nach dem die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) angeregt hat, den Zeitaufwand fürs Studium regelmäßig zu prüfen, weil die Berechnung des studentischen Arbeitspensums in den neuen Studienstrukturen auf Schätzwerten beruht, gewinnen Ergebnisse über den zeitlichen Studieraufwandes („Zeitbudget“) deutlich an Bedeutung. Dahinter steht die Frage, ob die festgelegten Studieninhalte in einem Studiengang im vorgegebenen Zeitrahmen zu bewältigen sind. Der nachfolgende Beitrag ist ein Auszug aus dem aktuell erschienen Ergebnisbericht zum 11. Studierendensurvey („Studiensituation und studentische Orientierungen“ 11. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen, BMBF, Bonn, Berlin 2011, Langfassung).

### 38.1 Zeitaufwand für das Studium

Der Zeitaufwand (Timebudget) für ein Hochschulstudium bemisst sich an den Zeiten, die unmittelbar für das Studium aufgewendet werden müssen, und an den Zeiten, die für erweiterte Aufgaben, u.a. studienbezogene Tätigkeiten oder Zusatzqualifikationen, anfallen. Kommt neben dem Studium noch eine Erwerbstätigkeit hinzu, dann kann der Zeitaufwand, der für beides aufzuwenden ist, sich schnell zum Nachteil für das Studium auswirken. Wichtig ist auch, welche zeitliche Belastung das Studium erfordert und ob noch ausreichend Zeit für Zusatzqualifikationen und Weiterbildungsmaßnahmen vorhanden ist.

#### Zeitlicher Aufwand fürs Studium

Der zeitliche Aufwand fürs Studium setzt sich folgendermaßen zusammen:

- **offizielle Lehrveranstaltungen**
- **Selbststudium**
- **studentische Arbeitsgruppen**
- **studienbezogener Aufwand**
- **andere Studientätigkeiten**

Die ersten drei Tätigkeiten beziehen sich auf das Studium in einem engeren Sinne, also Besuch von Lehrveranstaltungen und Vor- und Nachbereitungen für diese Veranstaltungen, während die weiteren Aktivitäten das gesamte Zeitbudget für ein Studium erfassen; u.a. werden hier der Besuch von Sprechstunden, Bibliotheksrecherchen sowie auch der Aufwand für Zusatzqualifikationen mit erfasst. Der gesamte Zeitbedarf für ein Hochschulstudium liegt an Universitäten bei etwas mehr als 36 Stunden und an Fachhochschulen im Durchschnitt bei rund 37 Wochenstunden. Das engere Fachstudium umfasst somit 34 bzw. 35 Stunden pro Woche, während für andere studienbezogene Aktivitäten etwa zwei Stunden anzusetzen sind (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1 <b>Zeitlicher Studieraufwand an Universitäten und Fachhochschulen (WS 2009/10)</b> (Mittelwerte)		
<b>Stunden pro Woche</b>	<b>Uni</b>	<b>FH</b>
Lehrveranstaltungen	18,2	21,8
Selbststudium	13,6	10,8
studentische Arbeitsgruppen	2,3	2,4
<b>Fachstudium insgesamt</b>	<b>34,1</b>	<b>35,0</b>
studienbezogener Aufwand	1,6	1,3
andere Studientätigkeiten	0,6	0,6
<b>erweiterter Studieraufwand</b>	<b>2,2</b>	<b>1,9</b>
<b>Studium insgesamt</b>	<b>36,3</b>	<b>36,9</b>

Quelle: Studierendensurvey 1983 - 2010, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

Das Zeitbudget ist an beiden Hochschularten nahezu identisch. Dennoch müssen Studierende an den Fachhochschulen mehr Zeit für die Lehrveranstaltungen (3,6 Stunden) aufwenden als Studierende an Universitäten, dafür brauchen sie im Vergleich 2,8 Stunden weniger für das Selbststudium.

Mit 36 bis 37 Wochenstunden entspricht das Durchschnittsstudium dem Zeitrahmen einer Arbeitswoche, wie sie viele Arbeitnehmer/innen leisten. Allerdings variieren die für das Studium aufzuwendenden Stunden nach der Fachzugehörigkeit aufgrund der unterschiedlich hohen Anforderungen.

### Zeitlicher Aufwand fürs Studium gestiegen

Der zeitliche Studieraufwand hat in der letzten Dekade zugenommen, beim engeren Studieraufwand an Universitäten und Fachhochschulen um drei Stunden in der Woche. Die Zunahme berührt sowohl die Lehrveranstaltungen als auch die Vor- und Nachbereitung für diese Veranstaltungen (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2  
**Zeitlicher Studieraufwand an Universitäten und Fachhochschulen (2001 - 2010)**  
(Mittelwerte)

	2001	2004	2007	2010
<b>Universitäten</b>				
Lehrveranstaltungen	16,5	16,6	18,0	18,2
Selbststudium	12,3	12,0	12,9	13,6
studentische Arbeitsgruppen	2,0	2,1	2,1	2,3
<b>Fachstudium insgesamt</b>	<b>30,8</b>	<b>30,7</b>	<b>33,0</b>	<b>34,1</b>
<b>Fachhochschulen</b>				
Lehrveranstaltungen	20,6	20,0	20,7	21,8
Selbststudium	9,9	9,6	11,1	10,8
Studentische Arbeitsgruppen	1,9	2,0	2,2	2,4
<b>Fachstudium insgesamt</b>	<b>32,4</b>	<b>31,6</b>	<b>34,0</b>	<b>35,0</b>

Quelle: Studierendensurvey 1983 - 2010, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

Der Zeitaufwand für die Lehrveranstaltungen hat zwischen 1,7 Stunden (Uni) und 1,2 Stunden (FH) wöchentlich zugenommen, während die Zeit für das Selbststudium um 1,3 Stunden (Uni) bzw. 0,9 Stunden (FH) angestiegen ist.

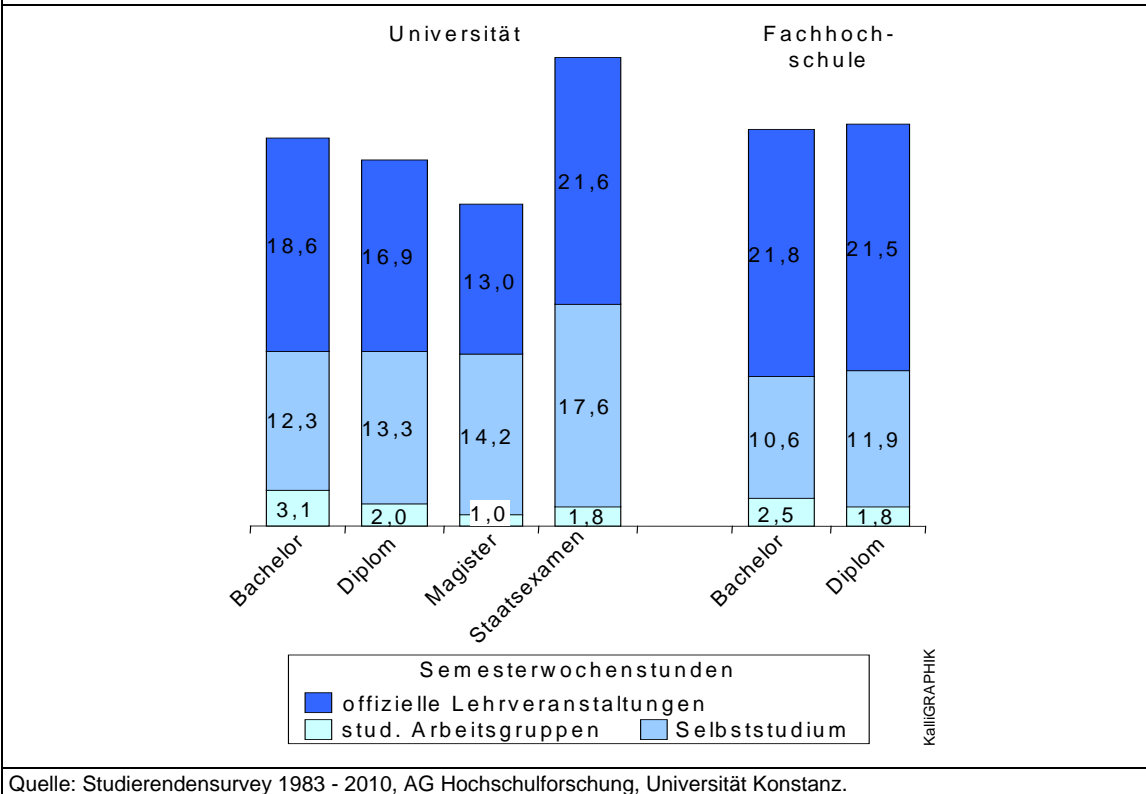
Erweiterte Tätigkeiten, die mit dem Studium im Zusammenhang stehen, haben dagegen leicht abgenommen, um etwa eine Stunde in der Woche. Das bedeutet, dass im Durchschnitt etwas weniger Zeit für studienbezogene Tätigkeiten (z.B. Sprechstunden oder Bücherausleihe) und für den Erwerb von Zusatzqualifikationen (z.B. Computerkurse oder Fremdsprachenerwerb) zur Verfügung stehen.

Der generelle Anstieg gilt für alle Abschlussarten, wenngleich er im Umfang unterschiedlich ausfällt: bei den Diplom- und Magister-Studiengängen um ca. zwei Stunden, bei Bachelor- und Staatsexamens-Studiengängen (ohne Lehramt) etwas mehr als vier Stunden.

### Zeitaufwand nach Abschlussart

Der Zusammenhang zwischen Zeitaufwand und Abschlussart ist deshalb wichtig, weil Klagen über Probleme in den Bachelor-Studiengängen mit einem erhöhten Zeitaufwand zusammenhängen können. Den meisten Aufwand betreiben Studierende in den Staatsexamensfächern (41 Stunden). Bachelor- und Diplom-Studierende (Uni) brauchen dafür 34,0 bzw. 32,2 Stunden. Ihr Gesamtaufwand fürs Studium liegt bei 36,2 bzw. 35,4 Wochenstunden. Die wenigste Zeit wenden Studierende in den Magister-Studiengängen mit einer Stundenzahl von 28,2 auf (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1  
**Zeitlicher Studieraufwand im engeren Sinn und Abschlussart (WS 2009/10)**  
(Mittelwerte)



### Zeitbudget in den Fächergruppen

Zwischen den Fächergruppen an Universitäten unterscheidet sich der zeitliche Aufwand fürs Studium nach den Abschlussarten (Bachelor/Diplom/Magister). In den Kulturwissenschaften wenden Diplom-Studierende etwas mehr Zeit als Bachelor-Studierende fürs Studium auf (ca. 2 Stunden), in anderen Fächergruppen ist es genau umgekehrt: Bachelor-Studierende absolvieren zwischen 3,3 und 4,5 Stunden pro Woche mehr (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3  
**Zeitlicher Studieraufwand in den Fächergruppen nach Abschlussart (WS 2009/10)**  
(Mittelwerte)

Universitäten		Lehrveranstaltungen	Stunden pro Woche		
			Selbststudium	Arbeitsgruppen	insgesamt
Kulturwissenschaften	Dipl.	17,5	14,7	1,6	33,8
Kulturwissenschaften	BA.	17,1	12,8	1,9	31,8
Kulturwissenschaften	MA.	13,1	14,7	1,0	28,8
Sozialwissenschaften	Dipl.	12,2	12,0	1,2	25,4
Sozialwissenschaften	BA.	15,7	12,1	2,1	28,9
Sozialwissenschaften	MA.	12,8	11,4	0,8	25,0
Wirtschaftswissenschaften	Dipl.	16,1	13,3	2,4	31,8
Wirtschaftswissenschaften	BA.	18,9	12,1	4,5	35,5
Naturwissenschaften	Dipl.	16,9	14,8	2,0	33,7
Naturwissenschaften	BA.	20,9	13,1	3,3	37,3
Ingenieurwissenschaften	Dipl.	19,1	11,7	2,1	32,9
Ingenieurwissenschaften	BA.	21,0	11,0	4,5	36,5

Quelle: Studierendensurvey 1983 - 2010, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

Solche Zeitunterschiede lassen sich wegen der verschiedenen stark besetzten Studienphasen nicht völlig aufklären, weil viele Bachelor-Studierende sich in der Anfangsphase des Studiums( 69% im 1.-4. FS) befinden, während Diplom-Studierende (15% im 1.-4. FS) meist in höheren Semestern studieren.

An den Fachhochschulen bestehen zwischen den Fächergruppen zwar unterschiedlich hohe Belastungen, aber nach der Abschlussart sind bis auf die Fächergruppe der Wirtschaftswissenschaften die zeitlichen Unterschiede viel geringer als an den Universitäten.

### Zeitaufwand in den Studienfächern

Die Zeit, die Studierende in den einzelnen Fächern für ihr Studium aufwenden müssen, variiert deutlich. Sie schwankt zwischen 29 (Sport, Psychologie) und fast 50 Stunden (Veterinärmedizin) in der Woche. Dabei handelt es sich um den engeren Zeitaufwand fürs Studium - Lehrveranstaltungen und die Vor- und Nachbereitung-, wie sie die Studierenden angeben. Andere studienbezogene Aktivitäten kommen noch hinzu, überschreiten aber die Drei- Stunden-Grenze in der Woche kaum.

Die zeitlichen Höchstbelastungen liegen in den medizinischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen, in denen vierzig und mehr Stunden in der Woche die Regel sind (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5  
**Zeitlicher Studieraufwand in 25 Einzelfächern an Universitäten (WS 2009/10)**  
(Mittelwerte)

Studienfächer	Stunden pro Woche			insgesamt
	Lehrveranstaltungen	Selbststudium	Arbeitsgruppen	
Geschichte	15,6	14,0	1,3	30,9
Germanistik	16,2	13,5	1,5	31,2
Anglistik	16,4	12,1	1,6	30,1
Romanistik	16,4	15,2	1,6	33,2
Psychologie	14,1	13,2	1,7	29,0
Rechtswissenschaft	15,9	16,5	2,9	35,3
Erziehungswissenschaften	16,0	11,7	1,8	29,5
Politikwissenschaften	13,2	12,5	1,6	27,3
Soziologie	14,2	12,3	1,7	28,2
Volkswirtschaftslehre	16,0	15,5	2,8	34,3
Betriebswirtschaftslehre	18,0	11,7	3,3	33,0
Wirtschaftsingenieurwesen	18,4	12,4	4,6	35,4
Mathematik	17,4	13,5	3,2	34,1
Informatik	15,3	14,9	3,7	33,9
Physik	18,0	16,8	4,1	38,9
Chemie	26,0	13,8	1,8	41,6
Pharmazie	30,3	15,2	1,5	47,0
Biologie	21,1	12,4	1,6	35,1
Humanmedizin	23,0	17,8	1,4	42,2
Zahnmedizin	23,0	18,8	0,7	42,5
Veterinärmedizin	25,5	22,7	0,6	48,8
Maschinenbau	20,1	10,5	3,0	33,6
Elektrotechnik	19,4	13,7	2,4	35,5
Bauingenieurwesen	21,9	11,1	3,1	36,1
Kunstwissenschaften	15,9	13,2	1,1	30,2

Quelle: Studierendensurvey 1983 - 2010, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

Insbesondere in den Fächern Pharmazie (30,3 Std.), Chemie (26,0 Std.) und Veterinärmedizin (25,5 Std.) sind viele Lehrveranstaltungsstunden zu absolvieren. In Veterinärmedizin kommt noch ein vergleichsweise hoher Zeitanteil an Selbststudium hinzu (22,7 Std.). In diesen zeitlich hochbelasteten Fächern ist es schwierig, sich darüber hinaus Zusatzqualifikationen anzueignen.

Viele universitäre Fächer bewegen sich um den Durchschnittswert von 34,1 Stunden herum, wie etwa Jura, Volks- und Betriebswirtschaft oder Mathematik und die Fächer der Ingenieurwissenschaften.

Die Studierenden in den Einzelfächern an den Fachhochschulen geben ebenfalls unterschiedliche Zeitbelastungen im Studium an. Dabei ist der Zeitaufwand im Sozialwesen am geringsten und in den einzelnen Ingenieurdisziplinen mit 40 und mehr Stunden vergleichsweise am höchsten (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6  
**Zeitlicher Studieraufwand in 6 Einzelfächern an Fachhochschulen (WS 2009/10)**  
(Mittelwerte)

Studienfächer	Lehrveranstaltungen	Stunden pro Woche		insgesamt
		Selbststudium	Arbeitsgruppen	
Sozialwesen	18,1	9,9	1,9	<b>29,9</b>
Betriebswirtschaftslehre	21,0	9,9	2,3	<b>33,2</b>
Maschinenbau	25,4	10,0	2,9	<b>38,3</b>
Elektrotechnik	24,2	12,6	3,2	<b>40,0</b>
Bauingenieurwesen	27,4	11,6	2,4	<b>41,4</b>
Architektur	24,6	17,1	5,1	<b>46,8</b>

Quelle: Studierendensurvey 1983 - 2010, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

In den Einzelfächern machen manche Bachelor-Studierende höhere Zeitangaben als Diplom-Studierende, insbesondere was die Stundenzahl der Lehrveranstaltungen betrifft.

Die Differenz zwischen Diplom- und Bachelor-Studierenden scheint damit zusammenzuhängen, dass die Anzahl der Lehrveranstaltungen zum Studienanfang meist höher ist als gegen Ende des Studiums, in dem sich viele Diplom-Studierende befinden, deren Studiengänge auslaufen.

Auch durch die etwas höhere zeitliche Belastung in den Lehrveranstaltungen können die zum Teil festgestellten Probleme in den Bachelor-Studiengängen nicht allein entstanden sein, zumal der zeitlich notwendige Aufwand in den medizinisch-pharmazeutischen Fächern ähnlich hoch, zum Teil sogar noch höher ist.

Da in den meisten Fächern die zeitliche Gesamtbelastung deutlich über 30 Wochenstunden liegt, kann es zu erheblicher Zeitknappheit kommen, wenn andere Anforderungen wie z.B. Erwerbsarbeit oder die Betreuung von Kindern hinzukommen. Die häufig damit verbundene Schwierigkeit, Hochschulstudium und berufliche wie soziale Aktivitäten zu vereinbaren, gehen dann nicht selten zu Lasten der Hochschulausbildung.

**Michael Ramm**